Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

Heft: 27

Artikel: In die Ferien!

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533464

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

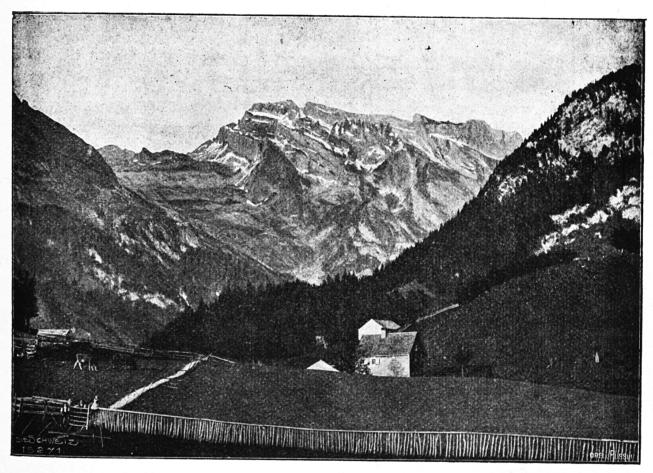
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

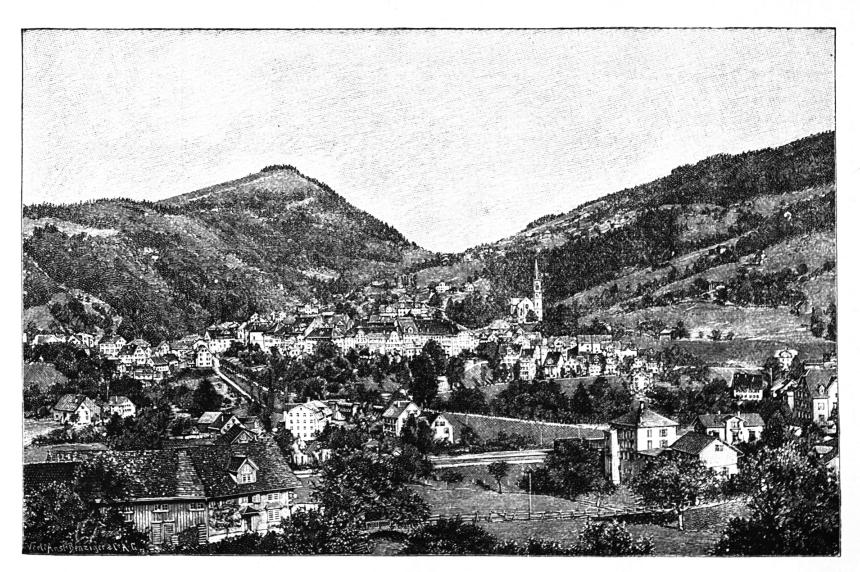
## In die Ferien!

Es nahen die Tage froher und ersehnter Bakanz. Da und dort haben sie schon Einkehr gehalten. Eine schöne Zeit für den Lehrer, wenn er sie billig und gesundheitserhaltend auszunutzen versteht; eine absolut nütliche Zeit, wenn sie nicht in dumpfer Stube verbrütet wird. Also hinaus in Gottes freie Natur, kath. Lehrerherz; hinaus auf Bergeshöhen, die würzige Alpenluft stärkt und belebt. — **Wohin?** So fragt sich manch einer bangen Herzens. Die Antwort ist für den Lehrer bald



Alp Anhboden.

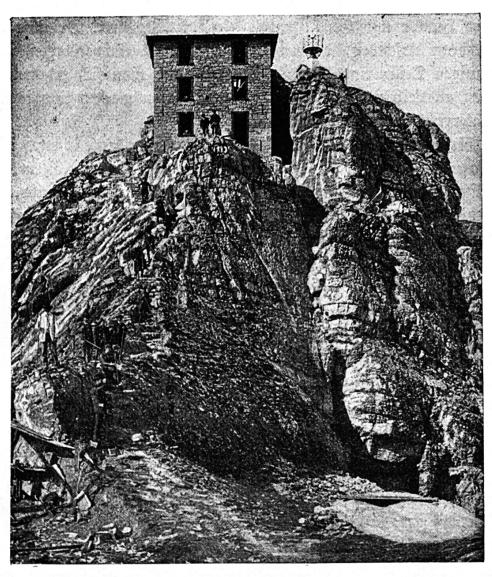
gegeben. Dorthin, wo man gesundheitlich und geistig gewinnen und doch nicht nach Engländer Art brauchen vnd verbrauchen muß. Also vorab nicht nach den Städten und nicht nach den bienenschwarmartig belebten Kurorten; das sind meist etwas teure Pläte. Geht's aber doch speziell an lettere Orte, nun wohlan, Klugheit und Vorsicht sind gute Reise-Ratgeber. Man spricht von "ratenden" Reisebüchlein; je nun, sie bedeuten etwas, aber bei weitem nicht all' das, was viele hinter ihnen suchen. Der kathol. Lehrerverein hat eines in Arbeit, der hochw. Herr Prälat Rektor Keiser verarbeitet es mit Eiser, Hingabe und Geschick; ich bin sicher, es gefällt, wenn es einmal vollendet vorliegen kann. Aber



Lichtensteig.

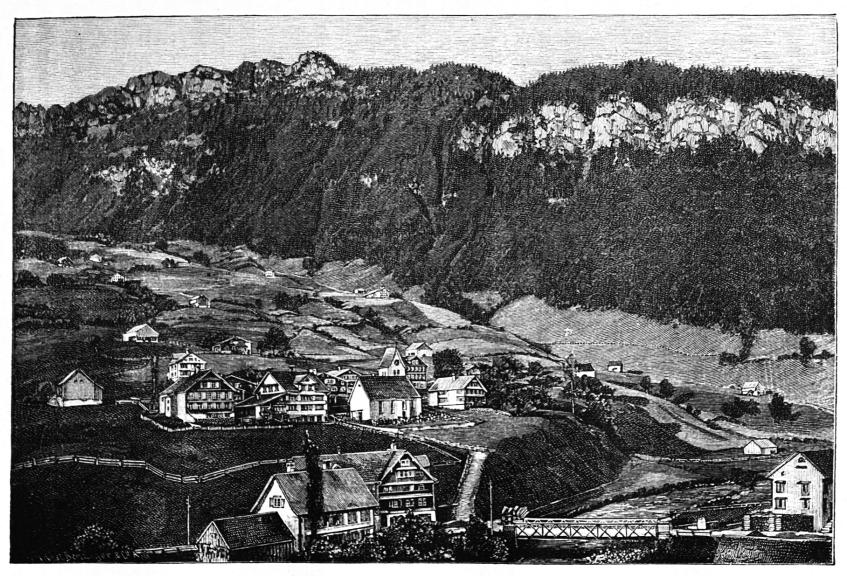
jo ein Büchlein koftet Arbeit, riesige Arbeit, das um so mehr, wenn es mit peinlicher Genauigkeit und wirklich für den Lehrer als bildendes Vademecum erstellt werden will. Warten wir also dieses Büchlein getrost ab und machen unterdessen doch unsere Reisepläne: Klugheit, Vorsicht und etwelche Ungeniertheit helsen uns auch an Kurorten ans Ziel. Also hinaus in Gottes freie Natur, hinauf auf luftige Höhen und hinein in den großen wandelnden Menschenstrom; Känzel und Stab, gesunder Humor und Genügsamkeit seien die Begleiter. Drinnen in der ewig schönen Urschweiz, droben in den Bündner Schneebergen, drüben im sonnigen Tessin und Wallis, überall kann man sich erholen, kann gesunden an Leib und Seele, kann freudig Ferien machen und sogar für den Unterricht bedeutend gewinnen. —

Ginen ichonen Gled Erbe laffe man uns aber heute in etwa zeichnen und warm empfehlen, der Besuch reut sicherlich keinen; ich meine bas ft. gallische Toggenburg. Da findet der Lehrer ein anmutvolles Gelände mit reichem Terrainwechsel, es ladet ihn ein zu erquidenden Wandertouren durch Matten und Wälber zu lichten Soh'n und ftolzen Bergeszinnen; hier begegnet er einem frohlichen Bolflein in feinen fauberen, wohnlichen Solzhäusern, bas ihm nur traulichen Gruß und freundliche Unterhaltung bietet; hier hat er offene Wege für feine Lebensweise, es fteht ihm freie Wahl zu zwischen Sotel- und Privatpenfionen, deren Tagespreise von 3 bis ju 7 Fr. ansteigen, also gang nach persönlichem Behagen und Belieben; da ift ficher ber Ort, wo der Lehrer finden tann, mas feinen fpeziellen Bunfchen und Bedürfniffen und, fagen wir es offen, mas feinem Geldbeutel vollauf entspricht. Dieses "Toggenburg" fei dem Lehrer warm empfohlen; es ift eine hiftorisch und geographisch gleich anregende und gleich reiche Gegend, deren Befuch jeden Lehrer erstlich gefundheitlich tatfächlich heben muß, ihm aber auch geistig gute Dienste tut; benn er gewinnt viel für feinen Unterricht, und mare es auch nur für ben Unterricht in Geographie. Aber eines bezaubert ihn vor allem und mischt sich fünftig da und dort bei gegebenem Unlaffe unvermerkt in feinen Unterricht: die Begeifterung für die Sauberkeit in Saus und Sof, die fich wohl nirgends padender wiederspiegelt, denn im Toggenburg. Begeiftert von diefer Sauberteit ichreibt ein Besucher alfo: "Überall tritt dem Fremdling peinliche Sauberteit auf Stragen und Blagen, in und außer den Saufern entgegen. Schmude, ichongepflegte Garten umrahmen das heim froher Bewohner, lieblich mit blühendem Bezweig bicht gewachsener Bierftraucher, mit einem duftenden, farbenreichen Blumenflor. Un der Sudwand steigt das Fruchtspalier empor und umftellt die blankgeputten Genfter mit frisch-gruner Belaubung. Drinnen aber waltet eine gute, solide Häuslichkeit. Das trauliche Stübchen wie das freundliche Schlafgemach, alle Räume von der Hausflur bis hinauf zum Estrich zeugen von einer selten treuen Pflege des lieben Heims, mit dem sich der Toggenburger in glücklicher Jugendzeit so eng und innig verbindet, daß, wenn er einmal in weiten Landen wandert, das Heimweh ihn mächtig erfaßt und er sich immer und immer wieder



Bantis-Spike.

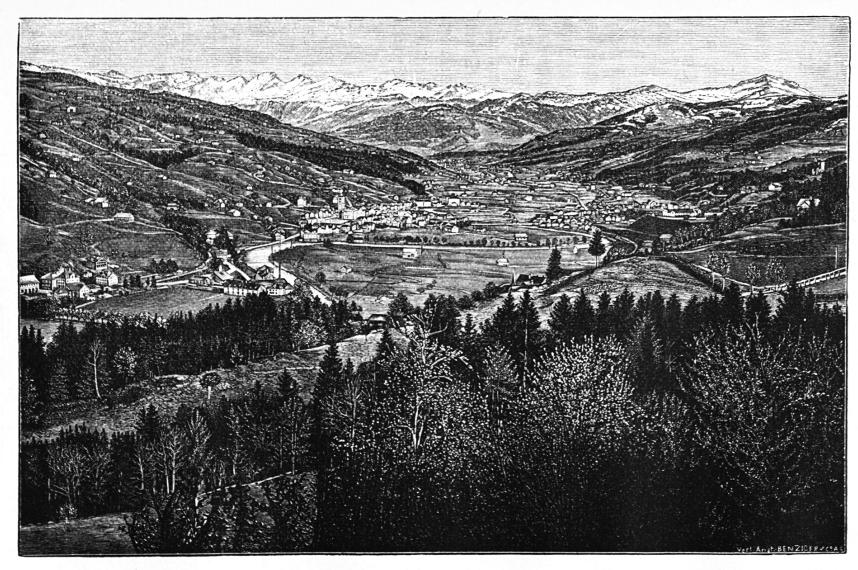
zurücksehnt nach dem in der Erinnerung grüßenden Elternhaus am grünen Hag." — Das Toggenburg weist aber auch ein reges kirchliches, soziales und schulpolitisches Leben auf. Kirchlich paritätisch, herrscht bei aller positiv klaren Stellungnahme beider Konfessionen eine mustergiltige Eintracht unter der echt toleranten Bevölkerung. Steht auch Alt=Toggen=burg mannhaft fast einstimmig zur kath.=konservativen Fahne und hält treu und sest an den Satzungen seiner Kirche, so ist das kein Hindernis, mit dem liberalen und protestantischen Neu=Toggenburger in sinniger



Stein.

harmonie zu handeln und zu leben. Es geht ftrenge nach dem alt-erprobten Grundfage, jedes uff ihm Erdrich. Und wo auch fogar parita. tische Rirchen bestehen (Simultankirchen), wie beispielsweise in Mogelsberg, Beterzell, Lichtensteig zc., auch da find firchliche Reibereien und Nörgeleien gottlob unbekannt. Sandeln ja beide Ronfessionen in ber Mannesüberzeugung, Gotteshaus und Gottesbienft gelten gemeinfamer Bohlfahrt und gemeinsamem Glud, fie gelten demfelben Erzieher und Lehrer der gesamten Menschheit, fie gelten Deo optimo maximo. Dieser Ueberzeugung quillt der Friede und die Berträglichkeit, quillt die echte Tolerang. Wir erinnern uns noch mit Lebhaftigkeit der muften importierten Agitation am Borabende der Bahl von hochw. herrn Detan Wegel als Pfarrer nach Lichtenfteig. Der edle Priefter wurde aber trot biefer bubifchen Dache bennoch gemählt. Und es ist ein ehrendes Beugnis für die Protestanten Lichtensteigs, wenn fie fpater mit Aufrichtigkeit und Wärme von der Tolerang und dem warmen Seeleneifer bes fel. hochw. S. Stadtpfarrers Wegel erzählten. Wir lernten mehr als einen Protestanten tennen, der den fel. Berrn Wegel nicht bloß ehrte, sondern verehrte. Diese praftische Tolerang, Diese Tolerang der Tat besteht gottlob im Toggenburg durchwegs. Und follte fie irgendwo nicht bestehen, so mare bas tatfachlich eine augenblickliche Berirrung, die nicht bem Boltscharafter, wohl aber einer augenblidlichen fünftlichen Mache entspränge. Also auch in der Richtung macht der Lehrer bei einer Sprittour durchs Toggenburg ober bei einem Ferienaufenthalte im Toggenburg nur befte, nur wertvolle Erfahrungen, die er fpeziell im Fortbildungeichul-Unterrichte mit Erfolg verwenden fann. -

Im Toggenburg (Neu-St. Johann) ist auch ein altes, den Gelüsten der Zeit versallenes Kloster in sozial und erzieherisch wohltätigster Weise neu auserstanden. Neu-St. Johann wirkt nicht als klösterliche Stätte des inneren religiösen Lebens, wohl aber als kathol. Unstalt für arme Kinder. Das "Johanneum", ein Werk des seeleneisrigen und um die kath. Schule und die Erziehung der Ürmsten der Armen so hoch verdienten Dekans Al. Eigenmann, besteht erst 3 Jahre, aber für bildungsfähige, schwachsinnige Kinder hat es bereits derart gewirkt, daß die Anstalt ihre Lebenskraft ausgewiesen und vollauf existenzsähig ist und demgemäß auch zu den staatlich anerkannten und unterstützten Anstalten gehört. In letzter Nummer hat ein Freund der Anstalt einige Worte gewidmet, und zwei Bilder haben dem Leser gezeigt, daß kaselbst sogar das Turnen eine rationelle Pflege sindet. Das alte Kloster nimmt auch Kurgäste auf, und wir wissen, sie fühlen sich heimelig. Es herrscht allda gesunde, würzige Alpensuft, aber auch gesunde Geistesluft, man nährt und stärft sich tat-



Wattwil.



Bwinglihütte in Wildhaus.

fächlich leiblich und geiftig. Also auch ber Besuch biefer Unftalt, bie auch einen Sprung zur bi= storischen Zwinglihütte ermög= licht, ift für den Lehrer lohnend. Das Schulwesen, und in dieser Richtung speziell auch bas ka= tholische, hat in Toggenburg eine heimische Stätte. Wir erinnern in diefer Beziehung nur an die rührige Wirksamkeit des Erziehungs=Vereins von Alttoggenburg, der fich der metho= dischen wie der erzieherischen Tagesfragen in periodischen

Versammlungen warm, zeitgemäß, verständnisinnig und praktisch erfolg= reich annimmt. Also nach jeder Richtung kann der kathol. Lehrer eine Ferientour ins Toggenburg oder durchs Toggenburg nur nützen. Drum greife zu Känzel und Stab, kath. Lehrer, raff' dich auf und erstatt' dem alten und doch ewig jungen Gesellen Vater Säntis einen Besuch! Du wirst nach vollendeter Tour gestehen müssen, der alte Toggenburger Spruch

"Unne, Pfanne, Cheffibobe, Bas bu feift, ift all's verloge"

trifft für diese matte Darftellung nicht zu. -

Weiteres nicht mehr, der Lehrer kennt das Toggenburg aus dem Studium von Geographie und Geschichte; er mag es auch durch person- lichen Besuch kennen lernen, er ist nicht enttäuscht. Wir haben ihm einige Bilder geboten, sie zeigten ihm manche Schönheit. Der Verkehrsver= ein Toggenburg (C. G. Würth, Lichtensteig) hat unserem Organe dieselben in verdankenswerter Weise gratis zur Benutzung übersandt; er habe unsere persönliche Anerkennung. Hoffen wir, der und jener kathol. Lehrer besuche bei seiner Toggenburger Tour auch das schmucke Städtchen Lichtensteig und zugleich dann den verehrten alt-Kollegen Würth, der ohnehin für jede weitere Auskunft zu jeder Zeit gerne bereit steht. Möge jeder, der das Ländchen sich besehen, freudig rusen können:

"Dort in dem Dorf im Tale Ließ ich mich gastlich an, Dort rast' ich, dorten gast' ich Und ward ein g'sunder Mann." –

Cl. Frei.

